NWO-Preis 2017 an Stefan R. Sudmann

Stefan R. Sudmann erhält den NWO-Preis 2017 für seine Verdienste um die Erforschung der Vogelwelt Nordrhein-Westfalens, besonders der Flussseeschwalbe, sowie für seine Arbeit als Redakteur des „Charadrius“ und die maßgebliche Mitarbeit am „Brutvogelatlas NRW“.

Stefan Sudmann gehört zum ornithologischen Urgestein Nordrhein-Westfalens. Wer sich hierzulande mit vogelkundlichen Fragestellungen beschäftigt, stößt über kurz oder lang auf seinen Namen. Uns in der NWO ist er zunächst als Redakteur des „Charadrius“ bekannt. Mit Band 40, Heft 1, 2005, übernahm Stefan Sudmann diesen Posten von Prof. Hans-Eckart Joachim. Der hatte das Amt geschlagene 24 Jahre unter sich, aber auf 12 Jahre hat es Stefan Sudmann auch schon gebracht. Das alleine ist eine Meisterleistung, wenn man auch nur ein bisschen davon ahnt, welche Arbeit mit der Erstellung eines Heftes des „Charadrius“ verbunden ist.

Stefan ist aber auch als wissenschaftlich arbeitender Ornithologe unterwegs. Gemeinsam mit seiner Frau, Barbara C. Meyer, hat er 2016 die 2.500ste Flussseeschwalbe am Niederrhein beringt. Aus der Arbeit an Flussseeschwalben im Rahmen des großen Flussseeschwalbenprojektes des Instituts für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland, stammen zahlreiche Publikationen, oft zusammen mit Barbara Meyer, auch in renommierten internationalen Zeitschriften, z. B. in Ibis, Oecologia und Journal of Ornithology.

Im „Charadrius“ selbst finden sich ca. 40 Arbeiten von Stefan. Herausragend davon sind u.a. die folgenden: gemeinsam mit Barbara C. Meyer „Aktuelle Situation der niederrheinischen Flußseeschwalbenpopulation (*Sterna hirundo*), in Band 29, 1993; gemeinsam mit C. Sudfeldt, S. Glinka, M. Jöbges, A. Müller und G. Ziegler „Methodenanleitung zur Bestandserfassung von Wasservogelarten in Nordrhein-Westfalen, Teil 1: Brutbestände“ in Band 38, 2002, mit F. Hustings „Parallele Entwicklungen der Brutvogelbestände in den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen in den letzten 25 Jahren“ in Band 39, 2003 sowie mit R. Joest, B. Beckers, K. Mantel und J. Weiss „Entwicklung der Kiebitzbestände *Vanellus vanellus* in Nordrhein-Westfalen von 1850 bis 2014“ im Band 50, 2014. Dass er nicht nur etwas von Seeschwalben, Möwen, Kiebitzen und anderen Wasservögeln im weiteren Sinne versteht, zeigen Arbeiten über Beutelmeise, Haussperling und Zaunkönig.

Stefan R. Sudmann beim beringen einer juvenilen Flussseeschwalbe. © Darius Stiels

Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind die Roten Listen der gefährdeten Vogelarten Nordrhein-Westfalens. Stefan ist Erstautor der Roten Liste der Brutvögel NRW von 2008 und hat auch an den neuen Roten Listen der Brutvögel und der wandernden Arten, die in Kürze erscheinen werden, maßgeblichen Anteil – darüber wird er heute Nachmittag berichten.

Zusammen mit Christoph Grüneberg hat er die wesentliche Koordination am Brutvogelatlas unseres Bundeslandes gehabt, der 2013 erschienen ist. Das Werk, zu dem er auch zahlreiche Artkapitel beigesteuert hat, ist aus Ornithologie und Naturschutz in Nordrhein-Westfalen nicht wegzudenken.

Für die NWO koordiniert Stefan seit 1993, also seit 24 Jahren, die Arbeitsgruppe Wasservögel. Dazu gehört die Koordination der Wasservogelzählung in Nordrhein-Westfalen, also die große Aufgabe, den Kreis der Wasservogelzählerinnen und –zähler zusammenzuhalten und die Ergebnisse auszuwerten. Diese Aufgabe wird in enger Abstimmung mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) wahrgenommen. So arbeitet Stefan in der bundesweiten Koordination der Wasservogelzählung im DDA mit.

Sein Blick ist also nicht nur auf NRW beschränkt, sondern weist regelmäßig bundesweite und auch grenzüberschreitende Aspekte auf. Z. B. war er einziger deutscher Koautor bei der 1996 erschienenen niederländisch-deutschen Avifauna von De Gelderse Poort.

Stefan hat in der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Köln gearbeitet und kennt von daher sowohl die behördliche als auch die verbandliche Seite des Naturschutzes. Heute ist er beruflich als Gutachter tätig. Uns in der Vogelschutzwarte im LANUV ist er stets ein kooperativer aber auch kritischer Partner, im gemeinsamen Interesse, durch fundierte vogelkundliche Kenntnisse einen effektiven Vogelschutz zu erreichen. Von daher freut es mich auch persönlich sehr, dass er den NWO-Preis 2017 erhält.

Eine schöne Eigenschaft unseres Preisträgers sei vier Tage nach Aschermittwoch auch erwähnt, auch wenn sie sicher nicht ausschlaggebend für die Preisverleihung war. Als geborener Kölner kann Stefan Karneval feiern. In einer E-Mail vom Tag vor Weiberfastnacht teilte er mit, er sei erst Aschermittwoch wieder erreichbar; die E-Mail endete mit „Kölle alaaf“.

Peter Herkenrath